

Kompetenzfeststellung und Lernergebnisorientierung

Projekt Netz3L liefert Input für die Praxis

Die Umsetzung der Lernergebnisorientierung hat seit Einführung des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) im Mai 2013 neuen Aufwind bekommen. Gerade im Bereich der Lehre bietet sie als Erweiterung des Prinzips der Teilnehmerorientierung viele Vorteile für Lernende und Lehrende. Die Lernergebnisorientierung lenkt den Blick auf einen Perspektivwechsel, der sich auch in der beruflichen Weiterbildung langsam aber sicher vollzieht. Die Perspektive verschiebt sich von der Sicht des Lehrenden: »Was kann ich? Was biete ich an? Was soll den Teilnehmenden beigebracht werden?« hin zur Kompetenz- und Lernergebnisorientierung: »Was sind die Teilnehmenden am Ende in der Lage zu tun? Was wissen oder verstehen sie, und mit welchen Methoden können diese Ergebnisse erreicht werden?«

Als didaktisches Prinzip hat die Lernergebnisorientierung Einfluss auf mehrere Faktoren von Lernprozessen und Unterrichtsgestaltung. Sie beeinflusst Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Die Vorbereitung schließt Ankündigungstexte mit ein, die Durchführung beinhaltet die Auswahl entsprechender Methoden sowie die Demonstration erreichter Ergebnisse. Die Nachbereitung beinhaltet neben dem Abgleich mit vorher beschriebenen Lernergebnissen auch die Formulierung entsprechender Zertifikate. Für alle drei Schritte ist die Formulierung von Lernergebnissen unerlässlich.

Lehren, Lernen und Prüfen stehen in direktem Zusammenhang und dienen dem gemeinsamen Ziel, Lernergebnisse zu erreichen. Die Aufgabe der Lehrenden ist es, das Erreichen dieses Ziels bei den Lernenden positiv zu unterstützen. Erster Anhaltspunkt ist hierbei die Formulierung der Lernergebnisse. Insbesondere die aktiven Verben geben Aufschluss

über das Niveau der zu erreichenden Kompetenzen und den Grad der Selbstständigkeit. So macht es für die didaktisch-methodische Umsetzung beispielsweise einen Unterschied, ob Teilnehmende am Ende der Weiterbildung lediglich in der Lage sein sollen, ein bestimmtes Wissen zu beschreiben, ob es angewendet oder sogar analysiert und beurteilt werden soll. Durch die Fokussierung auf Lernergebnisse und Kompetenzen wird der Unterricht praxisorientierter. Lehrende benötigen Kenntnisse der zugrunde liegenden Arbeitsprozesse, um den Praxisbezug immer wieder herstellen zu können. Das berufliche Handeln sollte im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Die Kompetenzfeststellung dient somit nicht nur dem Nachweis der erreichten Lernergebnisse, sondern ist eine zentrale Steuerung des Lernprozesses. So besteht idealerweise eine ständige Rückkopplung zwischen Lernenden und Lehrenden über den aktuellen Lernstand.

Im Projekt Netz3L/Weiterbildungsbausteine 2.0 der KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. (www.kwb.de) geht es u. a. darum, Lehrenden in der Weiterbildung das Prinzip der Kompetenz- und Lernergebnisorientierung näherzubringen. In Workshops, bei Ver-

anstaltungen und Einzelberatungen informieren sich Lehrende zu diesem Thema. Mithilfe von Handreichungen, Leitfäden und der Begleitung durch das Projektteam können sie Angebote kompetenzorientiert (weiter-) entwickeln. Unter www.netz3l.de findet sich eine Toolbox, in der Handreichungen und Leitfäden, Verbenlisten und weitere Informationen bereitstehen, z. B. die Leitfäden des Gütesiegelverbundes Weiterbildung, der Münchener Volkshochschule oder der Nationalen Koordinierungsstelle ECVET.

Ziel des aus dem Europäischen Sozialfonds und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanzierten Projektes ist es außerdem, Weiterbildungsbausteine in unterschiedlichen Branchen zu entwickeln und zu erproben. Die Qualität der Weiterbildungsbausteine soll durch die Festlegung von Standards gewährleistet werden: Bevor ein Weiterbildungsbaustein entwickelt wird, soll sichergestellt sein, dass die zu erwerbenden Kompetenzen am Markt nachgefragt werden. Eine Bedarfserhebung kann hierfür die notwendigen Erkenntnisse liefern. Die anschließende Entwicklung eines Weiterbildungsbausteins orientiert sich an Arbeitsprozessen und beinhaltet die

Beschreibung der zu erwerbenden Lernergebnisse und Kompetenzen. Die Formulierung der Lernergebnisse und Kompetenzen erfolgt entlang der Dimensionen des DQR. Jeder Weiterbildungsbaustein endet mit einer Kompetenzfeststellung und einem Zertifikat der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg.

*Elke Miersch/Andrea Paschke
(KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V.)*



Hamburger Standards für Weiterbildungsbausteine